

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 28 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Kurzfilm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliografie

Lazlo Moholy-Nagy, Malerei, Fotografie, Film, Faksimile-Nachdruck von Band 8 der «Bauhausbücher» aus dem Jahre 1927; Florian Kupferberg Verlag, Mainz 1967, 147 Seiten. Fr. 30.—.

«In diesem Buch versuche ich die Problematik der heutigen optischen Gestaltung zu fassen. Die Mittel, die uns die Fotografie in die Hand gegeben hat, spielen darin eine wichtige und von den meisten heute noch verkannte Rolle: in der Erweiterung der Grenzen der Naturdarstellung ebenso wie in der Verwendung des Lichtes als Gestaltungsfaktor: Hell-dunkel an Stelle des Pigments.» So begann Lazlo Moholy-Nagy, «der Prototyp des experimentierenden Künstlers» (Michel Seuphor), Lehrer am Bauhaus in Weimar und am neuen Bauhaus in Chicago, das erste seiner grösseren theoretischen Werke, die den Themenkreis «Licht, Raum, Kinetik» behandeln und die in «Vision in Motion», welches 1947 posthum herausgegeben wurde, die Summe seiner künstlerischen Einsichten enthält.

Um die «Erweiterung der Grenzen der Naturdarstellung» und um die «Verwendung des Lichtes als Gestaltungsfaktor» geht es also in dem Buch. Diese zwei Ziele, so harmlos sie scheinen mögen, führen jedoch ins Innerste dessen, was auf dem Gebiete der Ästhetik heute zur Diskussion steht. Diese zwei Ziele, so schlicht sie formuliert sind, nehmen vieles der nach 1927 folgenden Kunst vorweg.

Im kategorischen «Erweitern der Grenzen» ist auch die Haltung des in der heutigen Kunst etablierten Serien-Experiments bereits vorweggenommen. Der Titel des Buches, wie ein oberflächliches Durchblättern desselben, zeigt bereits als ein weiteres zukunftsträchtiges Element des kunst-pädagogischen Werkes von Moholy-Nagy: die Aufweichung der Grenzen zwischen den Kunst-Arten, das gegenseitige Durchdringen und Vermischen derselben. Moholy-Nagy war in vielem seiner Zeit voraus. Und die Geschichte hat ihm recht gegeben. Sein Buch «Malerei, Fotografie, Film» ist unentbehrlich für jeden, der den Film im Zusammenhang mit der Malerei und der Fotografie sehen will. hst

Kurzfilm

The Parable / Das Gleichnis

Art: Kurzspielfilm, farbig, Ton; Länge: 22 Minuten; Produktion: Fred A. Niles für den Protestantischen Kirchenrat der Stadt New York; Regie: Tom Rook und Rolf Forsberg, 1964; Drehbuch: Rolf Forsberg; Musik: Sid Siegel; Darsteller: Clarence Mitchell, Vince Genova, Bertha Mayer, Robert Oppice u. a. m.; Verleih der 16-mm-Kopie: Protestantischer Filmdienst, Saatwiesenstrasse 22, 8600 Dübendorf; Preis: Fr. 30.—.

Während die Leinwand monochrom grün ist, spricht eine Kommentarstimme, dass Jesus zu seiner Zeit durch Gleichnisse gelehrt habe und dass seine Botschaft uns in einfachen Geschichten entgegentrete. Der folgende Film versucht es nun auf ähnliche Weise, eine religiöse Botschaft in ein Gleichnis gehüllt zu erzählen. — Diesen Vorspann muss man sich vor Augen halten, will man diesen Kurzfilm richtig einschätzen. «The parable» will nicht mit der Kamera eine Wirklichkeit «erfahren», «ersuchen», «erfinden». Das künstlerische Anliegen von «The parable» ist bescheidener: Er will mit Hilfe des Mediums Film eine bereits «fertige» Aussage lediglich in einer etwas ungewöhnlichen und darum anregenden Form an die Zuschauer herantragen.

Der Film ist in vier Sequenzen und eine Rahmenhandlung gegliedert. Prolog: Farbenfrohe und reich verzierte Wagen ziehen, von Zirkusmusik untermalt, über eine Landstrasse. Es folgen Tiere, welche von Wärtern geführt werden. Den Abschluss bildet, auf einem weissen Esel reitend, weiss gewandet und bemalt, ein Clown. — 1. Sequenz: Ein Elefantenwärter holt Wasser für seine Tiere. Vor Erschöpfung kann er seine beiden Kessel kaum mehr schleppen, er stellt seine Last hin und ruht sich

aus. Da erscheint der für ihn unbekannte weisse Clown und trägt für ihn das Wasser zu den Elefanten. Während diese sich abkühlen, verschwindet der Mime. Der Tierwärter folgt ihm mit einer Geste des Dankes. — 2. Sequenz: Als Attraktion des Budenbetriebes sitzt ein Neger über einem mit Wasser gefüllten Blechbottich hinter Gittern. Dieser fällt ins Wasser, sobald mit Tennisbällen eine Scheibe getroffen wird. Im Käfig sitzt ein Schwarzer; die Bälle wirft ein Weisser. Der Clown tritt hinzu, klettert anstelle des Schwarzen auf den Sitz. Nun wirft der Weisse die Bälle nach dem daneben stehenden Schwarzen, der sie, befreit aus jener lächerlichen und unmenschlichen Situation, lachend fängt. Durch Zufall trifft der wütende Weisse die Zielscheibe, und der Mime stürzt ins Wasser. Der Neger und der Elefantenwärter helfen ihm. Der weisse Mann bewaffnet sich erneut mit Tennisbällen. — 3. Sequenz: In einer Schaubude steigt eine dunkle Dame in einen Kasten, durch den mehrmals ein Säbel gestossen wird. Zuschauer sind der Mime, der Elefantenwärter und der Billettverkäufer der Bude. Während der Zauberer dem Publikum den Säbel zeigt, steigt der Mime an Stelle der Frau in den Kasten und verlässt ihn wieder unversehrt. Die Dame folgt beeindruckt dem Mimen, während der Säbelstecher sie vergeblich festzuhalten versucht. — 4. Sequenz: In der Kuppel des Zirkuszeltts von «Magnus dem Grossen» führen lebende Marionetten einen Schwank um eine Kindstötung auf. Da tritt der Clown ins Zirkuszelt und putzt den versammelten Kindern zu ihrem Vergnügen die Schuhe. Der durch diese Ablenkung verärgerte Zirkusdirektor sucht die Aufmerksamkeit der Zuschauer durch wildes Zerrn an den Strängen wieder zu gewinnen. Der Mime befreit sodann die drei aus ihrer misslichen Lage und tritt selbst in deren Halterung. Er wird hochgezogen und von seinen Gegnern von vorher gequält und getötet. — Epilog: Die drei aus dem Zirkus Befreiten helfen sich, eine Gemeinschaft geworden, bei alltäglichen Verrichtungen, während der Zug weiterzieht. In seinem Wagen betrachtet sich der Zirkusdirektor im Spiegel und beginnt, langsam, aber entschlossen, eine dicke weisse Paste auf sein Gesicht zu streichen. Er schlüpft gleichsam in das Gewand und die Gestalt des toten Mimen und reitet auf dem weissen Esel allein hinter dem übrigen Zug her.

Dieser Film, der wie ein versiegeltes Buch darauf wartet, entsiegelt zu werden, enthält — das wird bald einmal klar — eine ansehnliche Reihe religiöser Themen: die Inkarnation, die Berufung, die Nachfolge Christi, die Bildung der Gemeinde, die Nächstenliebe und die stellvertretende Liebe. Er versucht durch Symbole bekannte Themen neu zu zeigen, ähnlich wie es doch auch die Aufgabe der Predigt ist, eine alte Botschaft in immer neuer Form zu verkünden. Er wird damit zwar vornehmlich ein Publikum erreichen, das gewohnt ist, in kirchlichen Kategorien, in religiöser Terminologie zu denken; denn nur so sind die aufgegebenen Rätsel zu lösen und die Verkündigung aus der Geschichte herauszulesen. Die Fragezeichen-Form des Werkes erweist sich für die Pastoration als vorteilhaft, weil man während des Deutens der im Film verwendeten Symbole, gesprächsweise oder darbietend, die religiöse Thematik behandeln kann. — Um ein filmisches Kunstwerk handelt es sich indes sicherlich nicht. Denn es gelang dem Regisseur keine Übersetzung seiner Aussage in einen realen Lebensraum, in ein echtes «milieu moyen» (Amédée Ayfre). Was dies bedeutet, sagen einem Filme wie «Pickpocket» von Bresson, «La strada» von Fellini, «Nazarin» von Bunuel, «Une aussi longue absence» von Colpi, «Ugetsu monogatari» von Mizoguchi und andere mehr.

(Hinweise zur Arbeit mit diesem Film finden sich in der Besprechung von Pfarrer Dolf Rindlisbacher in «Film und Radio» vom 2. Dezember 1967.) hst

Drei Kurzfilme suchen einen Verleiher

Beim diesjährigen Kaderkurs in Rickenbach (siehe Bericht im Fb 7/68) zeigte man unter anderem folgende drei Kurzfilme, die nach Ansicht der Beteiligten verdienen, in der Schweiz einen Verleiher zu finden: «Ein fader Nachmittag» von Ivan Passer, CSSR 1965, 13 Minuten; «Henker Tom» von Klaus Lemke, Deutschland 1966, 12 Minuten; «Breath Death» von Stan Vanderbeek, USA 1963, 15 Minuten.

Filmberater Kurzbesprechungen

28. Jahrgang

Nr. 8 August 1968

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Ad ogni costo

68/257

Produktion: Constantin, Jolly, Coral; Verleih: Star; Regie: Giuliano Montaldo, 1966; Buch: M. Roli; Kamera: A. Macasoli; Musik: E. Morricone; Darsteller: J. Leigh, R. Hoffmann, K. Kinski und andere.

Pensionierter Lehrer lässt nach präzisiertem Plan während des Karnevals in Rio de Janeiro vier gedungene Spezialisten unter grossem technischem Aufwand Diamanten rauben. Nach «Rififi»-Muster spannend inszenierter Streifen, in dem alle Beteiligten um die Beute geprellt werden.

III. Für Erwachsene

All men are apes (Alle Männer sind...)

68/258

Produktion: Adelphia; Verleih: Regina; Regie: J. P. Mawra, 1965.

Eine haltlose Tochter folgt ihrer haltlosen Mutter in das Nachtklubleben. Schliesslich bringt sie mit dem Revolver einen sadistischen Liebhaber zur Strecke und den Film zu Ende. Langweilige Handlung und anzügliche Darstellung lassen vom Besuche abraten.

IV–V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

Alle Männer sind...

Andremo in città (Der letzte Zug)

68/259

Produktion: A.I.C.A., Avala; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Nelo Risi, 1966; Buch: E. Bruck, J. Stawinsky, nach E. Bruck; Kamera: T. Delli Colli; Musik: I. Vandro; Darsteller: G. Chaplin, N. Castelnuovo, A. Gavric, S. Simic und andere.

Die Erlebnisse eines jüdischen Geschwisterpaares vor der Deportation im deutschbesetzten Jugoslawien. Stellenweise bewegende Darstellung des Problems des Antisemitismus. Die Bemühung um menschliche Vertiefung scheitert indes an einer kraftlosen Inszenierung mit schlecht geführten Darstellern.

II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der letzte Zug

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann – zur Vermeidung von Fehleinordnungen – dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benutzer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

★ = sehenswert

★★ = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel: II.★ = Für alle sehenswert

III.★★ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel: → **Gb 1/68** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1968.

Chuka

68/260

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Gordon Douglas, 1966; Buch: R. Jessup, nach seinem Roman; Kamera: H. Stine; Musik: L. Stevens; Darsteller: R. Taylor, E. Borgnine, J. Mills, L. Paluzzi und andere.

Kopfgeldjäger sucht vergeblich, den streng militärisch denkenden Kommandanten eines von hungernden Indianern belagerten Forts zur Aufgabe der aussichtslosen Verteidigung und damit zur Rettung der Besatzung zu bewegen. Glaubwürdige Handlung, gute Charakterzeichnung und verschlüsselte Zeitkritik machen diesen Western interessant, der allerdings nicht ganz ohne Kitsch und grobe Effekte auskommt. → **Gb 8/68**

III. Für Erwachsene

«Filmbesprechungen»

Cifrato speciale (Geheimauftrag)

68/261

Produktion: Lux, C.F.F.; Verleih: Idéal; Regie: H. J. Sherman, 1966; Buch: E. Gastaldi, U. Guerra; Kamera: A. Filippini; Musik: R. Ortolani; Darsteller: L. Jeffries, G. Rigaud, H. Line, P. Hersent und andere.

Superagent jagt in Konkurrenz mit Geheimorganisationen nach zwei von Nazis bei Kriegsende im Bosphorus versenkten Kisten mit Geheimformeln zur Aufhebung der Schwerkraft. Ungereimter, brutaler Agentenfilm mit kläglichen Versuchen zur Parodie.

III–IV. Für reife Erwachsene

Geheimauftrag

«Filmbesprechungen»

Clint il solitario (Clint, der Einzelgänger)

68/262

Produktion: Balcazar, Lux, Int. Germania; Verleih: Nordisk; Regie: Alfonso Balcazar, 1967; Kamera: V. Monreal; Musik: N. Orlandi; Darsteller: G. Martin, F. Sancho, W. Barnes, M. Koch, P. Braun und andere.

Zum Pistolero gewordener Farmer legt die Waffe weg, um die Liebe von Frau und Sohn wieder zu gewinnen; verbrecherische Viehzüchter zwingen ihn jedoch, erneut zu Gewehr und Pistole zu greifen. Teils sentimentaler, teils brutaler europäischer Western, der durch seine leichtfertige Begründung des Faustrechts besonders fragwürdig wirkt.

IV. Mit Reserven

Clint, der Einzelgänger

«Filmbesprechungen»

Counterpoint (Der Befehl)

68/263

Produktion und Verleih: Universal; Regie: Ralph Nelson, 1967; Buch: J. Lee, J. Olansky, nach einem Roman von A. Sillitoe; Kamera: R. Metty; Musik: B. Kaper; Darsteller: Ch. Heston, Max. Schell, L. Nielsen, K. Hays, C. Delvanti und andere.

Berühmter amerikanischer Dirigent gerät im Zweiten Weltkrieg mit seinem Symphonieorchester in deutsche Gefangenschaft, wo ein Panzergeneral mit musischer Ader ein Konzert erzwingt. Psychologisch überzeichnete Auseinandersetzung zwischen zwei arrogant-autoritären Führernaturen im Rahmen eines nach Hollywood-Schablonen gestalteten Gemischs aus Künstler- und Soldatenmilieu.

III. Für Erwachsene

Der Befehl

«Filmbesprechungen»

Berücksichtigen Sie die Inserenten des «Filmberaters»!

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

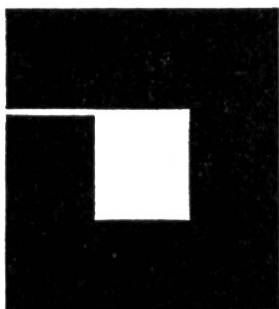
Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service



Gönnen Sie sich das Bessere!

Die illustrierte Zeitschrift der weltoffenen Christin

Probenummern gratis:
Zeitschriften-Dienst
8025 Zürich 25
Postfach 159



Jungmannschaft

Zeitschrift
junger
Katholiken

Probenummern:
Zeitschriften-
Dienst
6000 Luzern 5

Die moderne, aktuelle Zeitschrift, welche sich an die junge Generation zwischen 16 und der Ehe wendet.

Das in der Juli-Nummer erschienene Titelverzeichnis des 1. Halbjahres 1968 kann separat gegen Voreinsendung von Fr. 1.— in Marken bezogen werden bei der Redaktion des Filmberaters, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich.

«Filmerater Kurzbesprechung»	<p>Cowboys in Africa (Hondari) 68/264</p> <p>Produktion: Vantors-Film; Verleih: Star; Regie: Andrew Marton, 1967; Buch: A. White; Kamera: P. Beeson; Musik: M. Arnold; Darsteller: H. O'Brian, J. Mills, N. Green, T. Nardini und andere.</p> <p>Afrikanischer Farmer lässt von zwei Texas-Cowboys Grosswild einfangen, um es zwecks Nahrungsbeschaffung für die Eingeborenen zu züchten, und gerät dadurch in Konflikt mit einem Rinderzüchter. Der spannende Abenteuerfilm mit schönen Tier- und Landschaftsaufnahmen bietet brauchbare, wenn auch anspruchslose Unterhaltung für alle. → Gb 8/68</p> <p>II. Für alle</p> <p style="text-align: right;">Hondari</p>
«Filmerater Kurzbesprechung»	<p>The curse of the fly (Fluch der Fliege) 68/265</p> <p>Produktion: Lippert, Parson; Verleih: Fox; Regie: Don Sharp, 1965; Darsteller: B. Donley, G. Baker, C. Gray und andere.</p> <p>Junge Frau heiratet einen Forscher, dessen Vater in Kanada tödlich endende Selbstversuche mit einer Art Sendeapparat unternimmt, in dem menschliche Körper zerfallen, um sich sogleich in einem Empfangsapparat in London wieder zusammenzusetzen. Mit groben, teilweise geschmacklosen Mitteln arbeitender utopischer Gruselfilm.</p> <p>III. Für Erwachsene.</p> <p style="text-align: right;">Fluch der Fliege</p>
«Filmerater Kurzbesprechung»	<p>Danger route (Ratten im Secret Service) 68/266</p> <p>Produktion: M. Rosenberg, M. Ebbin; Verleih: Unartisco; Regie: Seth Holt, 1967; Buch: M. Roberts, nach einem Roman von Andrew York; Kamera: H. Waxman; Musik: J. Mayer; Darsteller: R. Johnson, C. Lynley, B. Bouchet, S. Syms, D. Dors und andere.</p> <p>Nach einem erfolgreichen Kampf gegen verräterische Kollegen bemüht sich ein Geheimdienstler vergeblich, aus dem schmutzigen Geschäft auszusteigen. Etwas verworrenes Agentenabenteuer von unterschiedlicher Spannung und brutaler Gesinnung.</p> <p>III–IV. Für reife Erwachsene</p> <p style="text-align: right;">Ratten im Secret Service</p>
«Filmerater Kurzbesprechung»	<p>Deux billets pour Mexico (Geheimnisse in goldenen Nylons) 68/267</p> <p>Produktion: SNC, Metheus; Verleih: DFG; Regie: Christian-Jaque, 1967; Buch: Christian-Jaque, nach einem Roman von R. Sheckley; Kamera: P. Petit; Musik: G. Calvi; Darsteller: P. Lawford, I. Fürstenberg, G. Geret, M. Bucella, J. Tissier und andere.</p> <p>Amerikanischer Geheimagent und internationale Gangsterorganisation jagen einem Taschendieb im Besitze von Geheimdokumenten durch halb Europa nach. Einigermassen spannend inszeniertes Dutzendprodukt, das vorwiegend mit zynischen Morden und Schlüpfrigkeiten zu unterhalten sucht.</p> <p>III.–IV. Für reife Erwachsene</p> <p style="text-align: right;">Geheimnisse in goldenen Nylons</p>

Berücksichtigen Sie die Inserenten des «Filmberaters»!

PROJEKTOREN FÜR KIRCHEN UND JUGENDGRUPPEN



zum Beispiel BAUER P 6:
automatische Filmeinfädelung (die
funktioniert!), unerreicht helles
Licht dank Jodquarzlampe, Verstärker
6W oder 15W, eingebauter Laut-
sprecher. Kompakt und gediegen
in der Form, geringes Gewicht.
Bei uns zu sehr günstigen Netto-
preisen. Verlangen Sie in jedem Fall
unsere detaillierte Offerte.

Wir arbeiten seit über 30 Jahren als
Spezialisten für Kino-Dia-Tonband
und führen die anerkannt grösste
Auswahl in der Schweiz. Seriöse
Beratung, zuverlässiger Service nach
dem Kauf, eigene Werkstätte, eigener
Filmverleih, Instruktionkurse gehören
zu unserem Kundendienst. Ver-
langen Sie jetzt unsere Dokumentation.

SCHMALFILMAG

Hardstrasse 1, am Albisriederplatz,
8040 Zürich, Telefon 051/54 27 27

Sonderdrucke des «Filmberaters»

The angry silence
(Guy Green)

David and Lisa
(Frank Perry)

Dialogue des Carmélites
(Bruckberger/Agostini)

Es geschah am hellichten Tage
(Ladislaus Vajda)

The hoodlum priest
(Irving Kershner)

Procès de Jeanne d'Arc
(Robert Bresson)

Kwaidan I und II
(Masaki Kobayashi)

The old man and the sea
(John Sturges)

Das siebente Siegel
(Ingmar Bergman)

Il posto
(Ermanno Olmi)

Alleman
(Bert Haanstra)

Rashomon
(Akira Kurosawa)

Es
(Ulrich Schamoni)

Mister Deeds goes to town
(Frank Capra)

Nazarin
(Luis Bunuel)

1 Stück 30 Rappen
100 Stück 25 Franken

Zu bestellen bei der Redaktion des
«Filmberaters»

«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>Ercole contro Roma (Herkules, Rächer von Rom) 68/268</p> <p>Produktion: Romana Film; Verleih: Rex; Regie: Piero Pierotti, 1964; Kamera: A. Tiezzi; Musik: F. Lavagnino; Darsteller: A. Steel, W. Guida, D. Palmara, L. Lorenzon und andere.</p> <p>Als muskelprotzender Schmied erledigt Herkules, diesmal in Ravenna, mit blossen Händen ganze Scharen schwer bewaffneter Soldaten und verhilft so wieder einmal dem Guten zum Sieg. Albernes Kraftmeierstück mit endlosen Kampfszenen.</p> <p>II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p>	Herkules, Rächer von Rom
«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>Games (Ein Toter fährt Lift) 68/269</p> <p>Produktion und Verleih: Universal; Regie: Curtis Harrington, 1966; Buch: G. Kearhey, nach einer Erzählung von C. Harrington; Kamera: W. Fraker; Musik: S. Matlowski; Darsteller: S. Signoret, J. Caan, K. Ross, D. Stroud und andere.</p> <p>Mit sadistischen Spielereien treiben ein junger Ehemann und eine ältliche Abenteuerin die Gattin zu einem Mord, um sich ihres Vermögens zu bemächtigen. In verspielter Pop-Atmosphäre gekonnt inszenierter, aber gelegentlich mit billigen Tricks arbeitender Grusel-Thriller, in dem Simone Signoret eine ähnliche Rolle wie in Clouzots «Les diaboliques» spielt.</p> <p>III. Für Erwachsene</p>	Ein Toter fährt Lift
«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>Goldface, il fantastico superman 68/270 (Goldface gegen Geheimorganisation Kobra)</p> <p>Produktion: Cineprod. Ass., Balcazar; Verleih: Columbus; Darsteller: R. Anthony, E. Morandi, M. Monroy, U. Pimentel und andere.</p> <p>Maskierter Supermann und Catch-Weltmeister im Einsatz gegen die Verbrecherorganisation Kobra. Routiniert abspulendes Serienprodukt voll abgenutzter Klischees.</p> <p>III. Für Erwachsene</p>	Goldface gegen Geheimorganisation Kobra
«Filmlerater Kurzbesprechung»	<p>Hinterhöfe der Liebe 68/271</p> <p>Produktion: Urania; Verleih: Sphinx; Regie und Buch: Michael Thomas, 1968; Kamera: A. Demmer und andere; Musik: W. Baumgartner; Darsteller: E. Lindfors, B. Frank, P. Capra und andere.</p> <p>Zwei von Mädchenhändlern für den Orient angeworbene Tänzerinnen werden in Hamburg zurückbehalten und verkommen auf verschiedenen Zwischenstationen in der Prostitution. Langweilig-läppischer Schund mit eindeutiger Spekulation.</p> <p>V. Schlecht, abzulehnen.</p>	

«Filmberater Kurzbesprechung»	<p>Jigsaw (Die nackte Tote) 68/272</p> <p>•</p> <p>Produktion und Verleih: Universal; Regie: James Goldstone, 1967; Buch: Qu. Werty; Darsteller: H. Guardino, B. Dillman, H. Lange, S. Saint James und andere.</p> <p>Mit Hilfe eines Privatdetektivs klärt ein junger Mann, der unter dem Einfluss einer Droge sein Gedächtnis verlor, einen Mord auf, den er selbst begangen zu haben scheint. Formal interessanter Psychokrimi, der die Schilderung psychischer Rauschzustände mit kriminalistischer Spannung verbindet, dabei jedoch auf Kosten der Glaubwürdigkeit gelegentlich übertreibt.</p> <p>III. Für Erwachsene</p>	Die nackte Tote
	<p>Kattorna (Verbotene Zärtlichkeiten) 68/273</p> <p>•</p> <p>Produktion: Lorens Marmstedt; Verleih: Victor; Regie: Henning Carlsen, 1965; Buch: W. Chorell; Kamera: M. Ahlberg; Musik: K. Komeda; Darsteller: M. Nielsen, P. Myrberg, E. Dahlbeck, H. Petterson, I. Quensel und andere.</p> <p>Arbeiterinnen einer schwedischen Wäscherei beschuldigen aus Neid und Hass ihre Vorgesetzte fälschlicherweise lesbischer Neigungen. Von Henning Carlsen nach einem Bühnenstück formal ungleichwertig verfilmtes, um naturalistische Wirklichkeitsnähe bemühtes psychologisches Drama, das gelegentlich Kolportagecharakter und Geschmacklosigkeiten aufweist und den Menschen nur als Gefangenen seiner Sexualität zu sehen vermag. → Gb 8/68</p> <p>IV. Mit Reserven</p>	Verbotene Zärtlichkeiten
«Filmberater Kurzbesprechung»	<p>Killer calibro 32 (Das Geheimnis der sieben Masken) 68/274</p> <p>•</p> <p>Produktion: Explorer Film 58; Verleih: Rex; Regie: Al Bradley, 1967; Buch: E. Gicca; Kamera: B. Roberts; Musik: R. Poitevin; Darsteller: P. Lee Lawrence, A. Spaak, R. Stevenson und andere.</p> <p>Ein Kopfgeldjäger tötet im Auftrag eines Bankdirektors unter dem Vorwand der Selbstverteidigung die an einem Postkutschenüberfall Beteiligten. Italienischer Western, der das Töten als zynischen Zeitvertreib behandelt.</p> <p>III–IV. Für reife Erwachsene</p>	Das Geheimnis der sieben Masken
	<p>Kozara (Sturmangriff der Feuerteufel) 68/275</p> <p>•</p> <p>Produktion: Bosna Film; Verleih: Rex; Regie: Veljko Buljic, 1962; Buch: R. Durovic, V. Buljic; Musik: V. Kraus; Darsteller: D. Soltari, M. Dravici, O. Marcovic, M. Kostic und andere.</p> <p>Episoden der Widerstandskämpfe, die Partisanen und Zivilbevölkerung 1942 in einer gebirgigen Gegend Bosniens den übermächtigen Deutschen lieferten. Realistisch inszenierter und trotz einiger Schwächen eindrucksvoller jugoslawischer Film über die Härten und Leiden des Krieges.</p> <p>II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p>	Sturmangriff der Feuerteufel

«Filmbesprechungen»	<p>Mauvais garçons & Cie 68/276</p> <p>Produktion: Speva Film; Verleih: Idéal; Regie: Georges Lautner, 1967; Buch: M. Audiard; Kamera: M. Fellous; Musik: M. Magne; Darsteller: M. Darc, H. Garcin, A. Ferjac, P. Préboist und andere.</p> <p>Gangsterliebchen wird samt Freundin und zwei Säuglingen wegen einer versteckten Beute von zwei rivalisierenden Banden bedrängt. Modisch chic aufbereitete und parodistisch verspielte Gangsterstory, mit einigen nach der Kasse schielenden unfeinen Konzessionen.</p> <p>III–IV. Für reife Erwachsene</p>
«Filmbesprechungen»	<p>Mise à sac (Millionen-Coup der Zwölf) 68/277</p> <p>Produktion: Ariane, Art. Ass.; Verleih: Unartisco; Regie: Alain Cavalier, 1967; Buch: C. Sautet, A. Cavalier und andere; Kamera: P. Lhomme; Musik: Promides; Darsteller: M. Constantin, D. Ivernel, F. Interlenghi, I. Tunc und andere.</p> <p>Raffinierte Diebesbande plündert nächtlicherweile die Banktresors eines südfranzösischen Provinzstädtchens, scheitert aber wegen der privaten Rachgelüste eines Mitgliedes. Routinierter Krimi ohne Gewalt und Sex, aber auch ohne tiefere Bedeutung.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>Millionen-Coup der Zwölf</p>
«Filmbesprechungen»	<p>The mummy's shroud (Der Fluch der Mumie) 62/278</p> <p>Produktion und Verleih: Fox; Regie: John Gilling, A. N. Keys, 1966; Buch: J. Gilling; Kamera: A. Grant; Musik: D. Banks; Darsteller: A. Morell, J. Phillips, D. Buck, E. Sellars und andere.</p> <p>Mitglieder einer britischen Expedition entdecken in der ägyptischen Wüste ein Pharaonengrab und werden von einer Mumie der Reihe nach umgebracht, wie es ein uralter Fluch haben will. Horrorfilm, dessen allzu ernst gemeinte Gruseldarbietungen oft unfreiwillige Heiterkeit und Ärger über den Unsinn hervorrufen.</p> <p>II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p> <p>Der Fluch der Mumie</p>
«Filmbesprechungen»	<p>The mystery and the pleasure (Das Mysteriöse und das Vergnügen) 68/279</p> <p>Produktion: Harold Baim; Verleih: Alexander; Regie: E. S. Abraham, 1967; Buch: H. Baim; Kamera: G. Cosma; Musik: de Wolfe.</p> <p>Tierversuche, Augenoperationen, Aktaufnahmen und anderes werden, sinnlos aneinandergereiht und in überdimensionierten, genüsslich ausgekosteten Aufnahmen, zum perversen, schockierenden Spektakel missbraucht. Ekel-erregendes Machwerk von verlogener Haltung. Abzulehnen.</p> <p>V. Schlecht, abzulehnen</p> <p>Das Mysteriöse und das Vergnügen</p>

«Filmbesprechungen»	<p>The naked runner (Der Mann am Draht) 68/280</p> <p>Produktion und Verleih: WB; Regie: Sidney J. Furie, 1966; Buch: St. Mann, nach einem Roman von F. Clifford; Kamera: O. Heller; Musik: H. Sukman; Darsteller: F. Sinatra, P. Vaughan, D. Nesbitt, N. Gray und andere.</p> <p>Britischer Geheimdienst zwingt amerikanischen Industriellen durch psychischen Druck und die Entführung seines Sohnes dazu, in Ostdeutschland einen nach Moskau flüchtenden Wissenschaftler zu erschiessen. Der Überhebungen und Unglaublichkeiten wegen gelingt es dem recht spannenden Streifen nicht, die Unmenschlichkeit des schmutzigen Agentengeschäftes überzeugend aufzudecken.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>Der Mann am Draht</p>
	<p>The night of the grizzly (Die Todesranch) 68/281</p> <p>Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Joseph Pevney, 1966; Buch: W. Douglas; Kamera: H. Lipstein, L. Griggs; Musik: L. Stevens; Darsteller: C. Walker, M. Hyer, K. Wynn, K. Brodie, D. Haggerty und andere.</p> <p>Der Kampf einer Rancherfamilie gegen einen Grizzlybären, der durch seine Raubzüge ihre Existenz ernstlich gefährdet. Amerikanischer Abenteuerstreifen in der Art der Heimatfilme und mit banaler Schwarzweisszeichnung der Charaktere.</p> <p>II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche</p> <p>Die Todesranch</p>
	<p>OSS opération «fleur de lotus» (OSS 77 jagt Professor X) 68/282</p> <p>Produktion: Radius, CPF; Verleih: DFG; Regie: J. Huxley, 1966; Buch: Pao linelli; Kamera: M. Barton; Darsteller: D. Boscherio, G. Germani, J. L. Tristan, R. Moore und andere.</p> <p>Rotchinesischer Wissenschaftler flieht in den Westen und will die freie Welt vor der ersten «gelben» Atombombe warnen, kommt aber zu spät. Agenten und Gegenagenten schlagen und schießen sich auf brutale und Menschenleben verachtende Weise durch diesen einfallsarmen Streifen.</p> <p>III–IV. Für reife Erwachsene</p> <p>OSS 77 jagt Professor X</p>
	<p>Paratroop command (Fallschirmjäger landen in der Hölle) 68/283</p> <p>Produktion: Gamma; Verleih: Sphinx; Regie: William Witney, 1959; Kamera: G. Warrenton; Musik: R. Stein; Darsteller: J. Hogan, J. Murphy, K. Lynch, R. Bakalyan und andere.</p> <p>Während der Befreiung Italiens im Jahre 1942: Lange Kämpfe und kurze Freuden, schmerzvolles Versagen und verbissenes Durchhalten einer Gruppe von amerikanischen Fallschirmjägern. Anstelle einer notwendigen Vertiefung ins Psychologische bietet dieser Kriegsfilm lediglich äusserliche Kampf- und Abenteuer-Aktionen.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>Fallschirmjäger landen in der Hölle</p>

«Filmbesprechungen»	<p>Peau d'espion (Die Haut des Spions) 68/284</p> <p>Produktion: SNEG; Verleih: Impérial; Regie: Edouard Molinaro, 1967; Buch: J. Robert, E. Molinaro; Kamera: R. Le Moigne; Musik: J. Berghmans; Darsteller: L. Jourdan, S. Berger, E. O'Brien, B. Blier und andere.</p> <p>Französischer Geheimdienstler verhindert, dass chinesische Agenten einen französischen Laser-Experten nach Peking bringen. Interessanter Agentenfilm in lebendiger Gestaltung, der zwar die Frage nach der Moral dieses Berufes anschnidet, daneben aber nicht den Rahmen des Gattungsüblichen durchbricht → Gb 8/68</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>Die Haut des Spions</p>
«Filmbesprechungen»	<p>Il pistolero segnato di Dio (... und sein Colt feuerte wieder) 68/285</p> <p>Produktion: G. V.; Verleih: Europa; Regie: Calvin Jackson-Padget, 1967; Buch: A. Finocchi, R. Del Grosso; Kamera: S. Mancori; Musik: C. Rustichelli; Darsteller: A. Steffen, R. Wyler, K. Wood, L. Barrett und andere.</p> <p>Infolge eines Kindheitserlebnisses mit einem Angstkomplex belasteter Zirkus-Scharfschütze wandelt sich im Einsatz für einen kleinen Freund vom Feigling zum Helden. Italienischer Serienwestern, der durch die Darstellung des Tötens als bloße Mutprobe moralisch zweifelhaft wirkt.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>... und sein Colt feuerte wieder</p>
«Filmbesprechungen»	<p>The reptile (Das schwarze Reptil) 68/286</p> <p>Produktion und Verleih: Fox; Regie: John Gilling, 1966; Buch: J. Elder; Kamera: A. Grant; Musik: D. Banks; Darsteller: N. Willman, J. Daniels, R. Barrett und andere.</p> <p>Unter dem Einfluss einer orientalischen Schlangenmenschen-Sekte verwandelt sich ein Mädchen zeitweilig in eine Kobra und tötet Menschen, bis ein junges Ehepaar den grausigen Spuk zum Verschwinden bringt. Geschickt aufgebauter Grusel-Thriller, der mit makabrem Unfug und groben Schockmitteln erfolgreich die Nerven der Zuschauer strapaziert. Daher nur für Kenner und Liebhaber dieser Gattung.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>Das schwarze Reptil</p>
«Filmbesprechungen»	<p>Run like a thief (Hetzjagd zur Grenze) 68/287</p> <p>Produktion: Twincraft Prod.; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Bernard Glasser, 1967; Buch: M. J. Gold; Darsteller: K. Moore, I. Balin, K. Wynn, R. Rey und andere.</p> <p>Die anfänglich spannende Suche nach Diamantenschmugglern verläuft sich in eine wenig glaubhafte Flucht in die Urwälder Venezuelas. Routinierter Streifen, in dem der schlaueste Schurke die Beute einsteckt.</p> <p>III. Für Erwachsene</p> <p>Hetzjagd zur Grenze</p>

Sugar Colt (Rocco, der Mann mit den zwei Gesichtern)

68/288

Produktion: Mega, Eva; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Franco Giraldi, 1967; Buch: A. Finocchi, G. Mangione und andere; Kamera: A. Ulloa; Musik: L. E. Bacalov; Darsteller: H. Powers, S. Miranda, J. Rafferty, J. Parker und andere.

Von einer Verbrecherbande zwecks Erpressung gefangengenommene Soldaten der Nordstaatenarmee werden durch einen Pistolenhelden mit List und Treffsicherheit befreit. Menschliche Aspekte, ironische Distanz und originelle Einfälle heben diesen Italo-Western über den Durchschnitt der Gattung, doch wird den üblichen harten Schiessereien und Schlägereien zu viel Platz eingeräumt. → **Gb 8/68**

III. Für Erwachsene

Rocco, der Mann mit den zwei Gesichtern

Sult (Hunger)

68/289

Produktion: ABC, Sandrews; Verleih: Majestic; Regie und Buch: Henning Carlsen, 1966; Kamera: H. Kristiansen; Musik: K. Komeda; Darsteller: P. Oscarson, G. Lindblom, O. Helmuth, B. Federspiel und andere.

Schilderung der Leiden eines von Hunger gequälten jungen Schriftstellers in Oslo um 1890, der in seiner tiefsten seelischen und körperlichen Krise einen Rest eigensinniger Würde zu bewahren sucht. Stilistisch überzeugende, milieuechte Verfilmung des autobiografischen Romans von Knut Hamsun durch Henning Carlsen, mit einem überragenden Hauptdarsteller, der dieses erschütternde Menschenschicksal ungewöhnlich eindringlich gestaltet. → **Gb 9/68**

III. Für Erwachsene ★

Hunger

Treize jours en France (Olympische Winterspiele Grenoble 1968)

68/290

Verleih: Monopole Pathé; Regie: Claude Lelouch, François Reichenbach, 1968; Musik: Francis Lai.

Von Lelouch, Reichenbach und einem Team von Kameraleuten geschaffener, sehr subjektiv gehaltener Film über die Winter-Olympiade 1968 in Grenoble. Die lang geratene, lose Aneinanderreihung von Impressionen ist für Sportfreunde enttäuschend, weil die Filmleute ihr Augenmerk auf die Geschehnisse und Atmosphäre am Rand der Wettkämpfe richten; für Filmfreunde unergiebig, weil er auch als filmischer Versuch nicht recht gelungen ist.

II. Für alle

Olympische Winterspiele Grenoble 1968

L'uomo del colpo perfetto (Der Draufgänger mit dem eisernen Schlag) 68/291

Produktion: Nearco, Hidalgo; Verleih: Columbus; Regie: Aldo Florio, 1968; Buch: R. Gianviti, A. Florio und andere; Kamera: F. G. Larraya; Musik: R. Poitevin; Darsteller: R. Harrison, A. Chelli, L. Davila, R. Neri und andere.

Forscher-Agent jagt fünf von einer Dunkelmänner-Organisation geraubte Kisten voller Diamanten. Spannungslos inszeniertes Serienprodukt, dessen Schläger-Held beim Töten wie beim Frauenkonsum die gleiche zynische Haltung an den Tag legt. Deshalb Reserven.

IV. Mit Reserven

Der Draufgänger mit dem eisernen Schlag

Vayas con Dios, Gringo

68/292

Produktion: CIO, SAP; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Edward G. Müller, 1966; Buch: G. V. Davis, E. G. Müller; Kamera: U. Brunelli; Musik: F. Di Stefano; Darsteller: G. Saxson, A. Berti, P. Sanchez, M. Steven, B. Jackson und andere.

Das einzig Originelle dieses im übrigen nach gehabtem Schema abspulenden europäischen Western: Auf rasender Fahrt spielen drei Galgenvogel-Insassen einer sechsspännigen, mit Dollarnoten und Dynamit beladenen Kutsche um das gestohlene Geld, während sie sich mit den gemächlich zum Fenster hinausgeworfenen Sprengladungen verfolgende Banditen vom Leibe halten.

III. Für Erwachsene

«Filmlerater Kurzbesprechung»

The venetian affair (Mitternacht - Canale Grande)

68/293

Produktion und Verleih: MGM; Regie: Jerry Thorpe, 1966; Buch: E. J. Neumann, nach einem Roman von H. McInnes; Kamera: E. Serafin; Musik: L. Schiffrin; Darsteller: R. Vaughn, E. Sommer, F. Farr, K. Boehm und andere.

Fotoreporter wird vom amerikanischen Geheimdienst in die Aufklärung eines Bombenanschlages auf eine Friedenskonferenz in Venedig verwickelt und gerät zwischen mehrere Fronten. Im Detail realistischer, als Ganzes indes unglaublicher Agentenfilm, der nur dank unklarer Zusammenhänge eine gewisse äussere Spannung erzielt. Teilweise gute schauspielerische Leistungen.

III. Für Erwachsene

«Filmlerater Kurzbesprechung»

Mitternacht – Canale Grande

Warning shot (Warnschuss)

68/294

Produktion: Paramount; Verleih: Star; Regie: Buzz Kulik, 1966; Buch: M. Rubin, nach einem Roman von W. Masterson; Kamera: J. Biroc; Musik: J. Goldsmith; Darsteller: D. Janssen, St. Allen, J. Collins und andere.

Der vom Fernsehen bekannte David Janssen entkräftet als Kriminalbeamter in zäher Kleinarbeit die gegen ihn erhobene Anklage der fahrlässigen Tötung eines Verdächtigen. Von der Handlung her klischeehafter, aber routiniert und insgesamt zurückhaltend inszenierter Unterhaltungsfilm.

III. Für Erwachsene

«Filmlerater Kurzbesprechung»

Warnschuss

Welt ohne Scham

68/295

Produktion und Regie: Manfred Durnik, 1965; Verleih: Neue Interna.

Deutsche Nachhut der «Mondo-cane»-Serie: Fade Aneinanderreihung abseitigen Zeitvertreibs aus verschiedenen Ländern. Der Titel dieses heuchlerisch kommentierten Streifens trifft weniger auf das Vorgezeigte als vielmehr die Voyeur-Gesinnung der Hersteller zu, die eine verzerrt dargestellte Wirklichkeit zu Geschäftszwecken missbrauchen. Abzuraten.

IV–V. Mit ernststen Reserven, abzuraten

«Filmlerater Kurzbesprechung»

210 cm² Inseraten-Fläche stehen zu Ihrer Verfügung

«Filmberater»-Inserate wenden sich an eine ausgewählte Leserschaft